



Im Anfang – (Teil 5: Entstehung des Menschen)

Sonntag, 01.10.2017 | Predigt | Michael Ruppen

Übersicht:

Predigt	Teil 1	Teil 2	Teil 3		Teil 4		Teil 5	Teil 6+7
Zeitraum	Im Anfang	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	Tag 6	Tag 7
Schöpfung	<ul style="list-style-type: none"> • Universum mit Sternen und Planeten 	<ul style="list-style-type: none"> • Licht dringt zur Erdoberfläche • Erstes Zell-Leben (vor 3,8 Mia. Jahren) 	<ul style="list-style-type: none"> • Atmosphäre: Wasser-Kreislauf 	<ul style="list-style-type: none"> • Land • Land-Pflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sonne, Mond, Sterne sichtbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Tiere 	<ul style="list-style-type: none"> • Spezielle Landtiere • Mensch 	
Vor Jahren	13,8 – 4.5 Mia.	4,5 – 3 Mia.	3 – 2 Mia.	2 – 0.6 Mia.	600-530 Mio.	530-65Mio.	65 Mio. - 40'000	

Bibelstelle:

1. Mose 1,24-31:

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh, Gewürm und Tiere der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so. 25 Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich; die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht! 27 Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.

28 Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde! 29 Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch alles samentragende Gewächs gegeben, das auf der ganzen Erdoberfläche wächst, auch alle Bäume, an denen samentragende Früchte sind. Sie sollen euch zur Nahrung dienen; 30 aber allen Tieren der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem, was sich regt auf der Erde, allem, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich jedes grüne Kraut zur Nahrung gegeben! Und es geschah so. 31 Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der sechste Tag.

Einleitung

Spekulationen oder Fakten?

Heute in Teil fünf kommen wir zur sogenannten Krönung der Schöpfung – zur Entstehung des Menschen. Dieses Thema ist so spannungsgeladen, dass es selbst in unserer Zeit immer wieder mal in Magazinen und Zeitungen für Schlagzeilen sorgt. Prominent dabei sind die Menschenaffen, darunter besonders der sogenannte Neandertaler. Lange Zeit glaubte man, dass es sich dabei um einen direkten Vorfahren des Menschen handelte – bis man dann durch genetische Untersuchungen diese Vermutung definitiv ausschliessen konnte.¹ Die Faszination hörte deswegen nicht auf. Hier einige Titel aus dem Spiegel: *"Schlimmste Katastrophe: Moderner Mensch verdrängte Neandertaler"* (24.7.2013), *"Neandertaler assen reichlich Gemüse"* (26.6.2014), dann hingegen wiederum: *"Verräterische Spuren: Assen Neandertaler ihre Artgenossen?"* (12.5.2015), und noch viel beunruhigender: *"Erster Nachweis in Europa: Mensch ging mit Neandertaler fremd"* (22.6.2015) – wenn du also damals kein Date gefunden hast, konntest du dir offenbar auch einen Neandertaler schnappen 😊. Im Text des Artikels heisst es dazu: *"Neandertaler und moderner Mensch bewohnten mehrere Tausend Jahre lang dieselben Gegenden Europas. Vor rund 40.000 Jahren starben unsere Verwandten aus. Doch ihr Erbe lebt in uns weiter"*. (rechts sind Beispiele, wie die ausgesehen haben könnten – vielleicht fällt dir gewisse Ähnlichkeit auf mit deinem Kollegen oder Ehemann – das würde einiges erklären 😊).



¹ Matthias Krings et al., "Neandertal DNA Sequences and the Origin of Modern Humans," Cell 90 (1997): S. 19-30. Hugh Ross, "Neandertal Takes a One-Eighty," Facts and Faith Vol. 11, No. 3 (1997): S. 4-5.

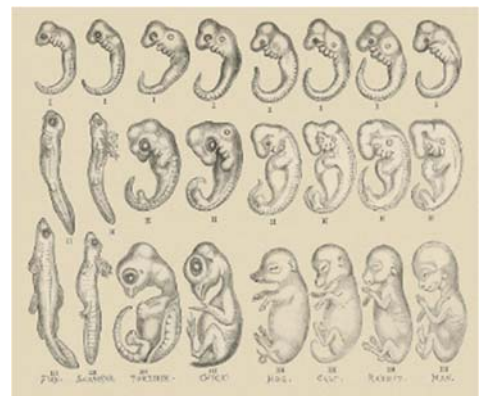
Es kommt aber noch schlimmer: *"Erhöhtes Suchtrisiko: Folgeschwere Liaison mit dem Neandertaler"* (12.02.2016): offenbar ist die DNA, die uns die Neandertaler ein Stückweit vererbt hatten, Schuld an Süchten (insbesondere Nikotin) sowie Depression. Unerwartet hiess es dann aber vor einigen Wochen: *"Archäologie: Forscher datieren Ende der Neandertaler um"* (05.09.2017). Der Text sagt dazu, dass man mit einer genaueren Mess-Methode nun festgestellt habe, dass sämtliche untersuchten Neandertalerknochen weit älter sind, und diese *"untersuchten Neandertaler noch vor der Ankunft des modernen Menschen in Osteuropa"* lebten. Der Mensch ist dem Neandertaler offenbar nie begegnet – allgemeines aufatmen... 😊.

So gelangen an uns immer wieder neue Meldungen über Spekulationen, wie es wohl hätte gewesen sein können mit der Geschichte und der Entstehung des Menschen. Die Frage ist, wie sollen sich bibelgläubige Christen dazu stellen? Natürlich können sie, wie es vermutlich viele tun, vor allem den Unterhaltungswert dieser Geschichten beachten und sie dann mit einem Lächeln oder Kopfschütteln wieder bei Seite legen. Gleichzeitig mag es auch immer wieder Momente geben, in denen man sich fragt: was stimmt denn jetzt eigentlich? Unter Christen habe ich grundsätzlich drei Arten von Reaktionen angetroffen:

	Buch der Bibel (Theologie)	Buch der Natur (Wissenschaft)
Kurzzeit-Kreationisten	✓ (Wörtliche Auslegung)	✗ (skeptisch/ablehnend)
Langzeit-Kreationisten	✓ (Wörtliche Auslegung)	✓ (ist zu berücksichtigen)
Evolutions-Kreationisten (Theistische Evolution)	✗ (Bildliche Auslegung)	✓ (ist übergeordnet)

Für **Kurzzeit-Kreationisten** ist Gottes Wort massgebend und sie glauben an einen historischen Schöpfungsbericht. Gleichzeitig misstrauen sie der Wissenschaft grundsätzlich. Dies kommt vor allem davon, dass sie glauben, dass die Erde erst wenige tausend Jahre alt ist. Diese Sicht wurde von einem Bischoff namens James Usher verbreitet. Er stützte sich auf eine Berechnung von John Lightfoot.² Nachdem er alle Stammbäume der Bibel zusammenzählte, kam Lightfoot auf das Resultat, dass Adam am 23. Oktober, 4004 v. Chr. um 9 Uhr GMT (Greenwich Mean Time) erschaffen wurde.³ Usher und Lightfoot gingen beide von der Annahme aus, dass es in der biblischen Genealogie keine Lücken gibt. Dies ist jedoch nachweislich falsch – was jedoch die Kurzzeit-Kreationisten nicht hindert, daran festzuhalten.⁴ Die Idee breitete sich in der westlichen Christenheit aus und wird heute vor allem in evangelikalen Kreisen als verbindliche Glaubensdoktrin aufgefasst.

Als die moderne Wissenschaft die Einschätzung einer jungen Erde in Zweifel zog, stellten die Kurzzeit-Kreationisten diese grundsätzlich in Frage.⁵ Sie führten als Argumente dafür Beispiele von bekannten wissenschaftlichen Betrugsversuchen an. Beispielsweise hatte der bekannte Zoologe Ernst Haeckel (1834-1919) behauptet, dass der Mensch während des Wachstums im Mutterleib die evolutionäre Entwicklung vom Fisch bis zum Menschen wiederhole (siehe rechts).⁶ Allerdings erwiesen sich seine Zeichnungen als



² James Usher, Archbishop of Armagh: *The Annals of the World*, London: E. Tyler for J. Crook and G. Bedell, 1658.

³ Hugh Ross: *A matter of days: resolving a creation controversy*, Colorado Springs, CO: NavPress, 2004, S. 22.

⁴ "Bishop James Usher (1581–1656), whose chronology was used in the old Scofield Reference Bible, argued that Adam was created in 4,004 B.C. However, his calculations are based on the assumption that there are no gaps in the genealogical tables of Genesis 5 and 11, while we know this is false" (Norman L. Geisler: *Systematic theology, volume two: God, creation*, Minneapolis, MN: Bethany House Publishers, 2003, S. 648).

⁵ Heutige Vertreter des Kurzzeit-Kreationismus sind Kent Hovind und Ken Ham. Trotz ihrer wissenschaftskritischen Haltung gibt es einige Vertreter mit Doktorabschluss, welche versuchen, eine junge Erde auf naturwissenschaftliche Weise zu belegen, dazu gehören Dr. Jason Lisle und Dr. John Morris.

⁶ Haeckel hat mit Zeichnungen zu beweisen versucht, dass der Wirbeltierembryo während seines Wachstums eine allgemeine Stammesentwicklung durchläuft.

Fälschungen.⁷ Neue Fotos beweisen die völlige Haltlosigkeit dieser Theorie. Trotzdem fanden sich Darstellungen, welche auf Haeckels Theorie basieren bis vor kurzem noch in Schulbüchern (so zum Beispiel im Linder Schulbuch, das wir in der Kantonsschule benutzten).⁸ Es gibt noch weitere Beispiele von wissenschaftlichen Betrugsversuchen, darunter der gefälschte "Piltdown-Mensch": Statt eines 500'000 Jahre alten Vorgängers des Menschen, handelte es sich um einen behandelten menschlichen Schädel mit dem Kiefer eines Orang-Utans.⁹



Nur weil einige Missbräuche vorgekommen sind, heisst es aber noch lange nicht, dass alle Paläontologen unehrlich oder inkompetent sind. Auch wenn der Fossilbestand der vergangenen Millionen Jahre sehr lückenhaft ist, lohnt es sich doch, sich mit dem Stand der Erkenntnis auseinanderzusetzen. Dies tun unter anderem die **Langzeit-Kreationisten**.¹⁰ Sie nehmen – wie die Kurzzeit-Kreationisten – die Bibel wörtlich. Gegenüber den Kurzzeit-Kreationisten stellen sie hingegen korrekt fest, dass die Bibel nirgendwo vertritt, dass die Erde und die Menschheit nur einige tausend Jahre alt sind.¹¹ Langzeit-Kreationisten sind überzeugt, dass das Buch der Bibel mit dem Buch der Natur übereinstimmt – da beide Bücher den gleichen Autor haben. Vorsicht ist ihrer Meinung nach in der Interpretation der beiden Bücher geboten. Leider werden die Langzeit-Kreationisten hierzulande an den Schulen und in den Medien nicht wahrgenommen, sondern in den gleichen Topf mit den Kurzzeit-Kreationisten geworfen. Im bereits genannten Schulbuch Linder wird Kreationismus u.a. so definiert: *"Die Erde und die Lebewesen bestehen erst seit einigen 10'000 und nicht schon seit Milliarden Jahren"*.¹² Langzeit-Kreationisten versuchen zu unterscheiden zwischen Fakten und der Interpretationen der Fakten. Sie gehen davon aus, dass die Erde gemäss geologischen Messungen 4,5 Mia. Jahre alt ist und dass Adam gemäss archäologischen Funden vor etwa 50'000 Jahren erschaffen wurde. Eine rein evolutionistische Entwicklung des Menschen lehnen sie ab. Damit grenzen sie sich deutlich von den Evolutions-Kreationisten ab.

Evolutions-Kreationisten glauben, dass die Beweislage für eine menschliche Evolution so stark ist, dass man den Bibeltext nochmals neu interpretieren muss. Dies geschah vor allem als Reaktion auf die (vorschnelle) Annahme, dass ein grosser Teil der menschlichen DNA sogenannte Junk-DNA (also DNA ohne Funktion, quasi Überbleibsel der Evolutionsentwicklung) ist. Der renommierte Genetiker Dr. Francis Collins, der das Projekt der Entschlüsselung des menschlichen Erbgutes leitete, hielt folgendes fest: *Dieser neueren Genomdaten widerlegen offenbar diejenigen, die der Idee anhängen, dass alle Spezies ex nihilo entstanden sind*.¹³ Inzwischen hat sich jedoch herausgestellt, dass auch die scheinbar nutzlosen Teile der DNA wichtige Funktionen haben. Gemäss Collins ist der Begriff "Junk DNA" inzwischen nicht mehr in Verwendung.¹⁴ Ein weiteres Argument der Evolutions-Kreationisten ist ein genetisches Modell,



⁷ Bereits im 19. Jahrhundert wurde der Betrug aufgedeckt. Der Embryologe Michael M.K. Richardson vom Department of Anatomy and Developmental Biology University London schreibt: "Ich bin der Meinung, dass Ernst Haeckels Zeichnungen Fälschungen sind. Damit wollte er das Volk bewusst täuschen" (M.K. Richardson, J. Hanken, M.L. Gooneratne, C. Pieau, A. Raynaud, L. Selwood und G.M. Wright, *There is no highly conserved embryonic stage in the vertebrates*, *Anatomy and Embryology*, 1997, S. 196). Vgl. auch Nick Hopwood: *Haeckel's Embryos: Images, Evolution, and Fraud*, The University of Chicago Press, Chicago u. London, 2015.

⁸ Horst Bayrhuber und Ulrich Kull, *Linder Biologie*, Lehrbuch für die Oberstufe, 21., neu bearbeitete Auflage (1998), Schroedel Verlag GmbH, Hannover, S. 402 + 406.

⁹ Rana, Fazal: *Who Was Adam: A Creation Model Approach to the Origin of Humanity*, RTB Press. Kindle-Version, Pos. 357-362.

¹⁰ Bekannte Vertreter dieser Ansicht sind der Astrophysiker Dr. Hugh Ross, Biochemiker Dr. Fazale Rana und Dr. Michael Behe, Mathematiker und Theologe Dr. William A. Dembski, Geologe und Wissenschafts-Philosoph Dr. Stephen C. Meyer sowie der AT-Theologe Dr. Walter Kaiser.

¹¹ Sie beziehen sich dabei auf Spezialisten des Alten Testaments, welche ihnen bestätigen, dass die Stammbäume der Bibel eher eine Best-Of-Liste als eine lückenlose Ahnenreihe sind: "The evidence supports the view that the Bible does not give us in Genesis 5 and 11 a closed chronology but an outline genealogy. This is supported by both internal biblical evidence of missing generation(s), even in Genesis 11, but also by external evidence that humankind dates to long before 4000 B.C. This being the case, there is no real conflict on this matter between the Bible and science nor between the Bible and itself. (Norman L. Geisler, „Genealogies, Open or Closed“, in: *Baker encyclopedia of Christian apologetics*, Baker Reference Library, Grand Rapids, MI: Baker Books, 1999, S. 270).

¹² Horst Bayrhuber und Ulrich Kull, *Linder Biologie*, Lehrbuch für die Oberstufe, 21., neu bearbeitete Auflage (1998), Schroedel Verlag GmbH, Hannover, S. 456.

¹³ Francis Collins: *Gott und die Gene. Ein Naturwissenschaftler entschlüsselt die Sprache Gottes*. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau, 2012, S. 111.

¹⁴ Anlässlich des *33rd Annual J.P. Morgan Healthcare Conference* in San Francisco am 13. Jan. 2015 sagte Francis Collins: "We don't use that term anymore. It was pretty much a case of hubris to imagine that we could dispense with any part of the genome — as if we knew

wonach wir Menschen scheinbar nicht von einem Paar, sondern von einer kleineren Bevölkerungsgruppe abstammen. Daraus abgeleitet glauben sie, dass es Adam und Eva nie wirklich gegeben haben kann. Somit müsse man gemäss ihrer Meinung 1. Mose 1-3 sowie auch Röm. 5,14 und 1. Kor. 15,22+45 u.a. Stellen neu deuten.¹⁵



Wir werden uns nun den Schöpfungsbericht ansehen und dabei auch den wissenschaftlichen Stand berücksichtigen und schauen, welche Lösung am meisten überzeugt. Wir werden dabei drei Dinge betrachten 1) Vorbereitung für den Menschen 2) Erschaffung des Menschen 3) Segnung des Menschen.

1) Vorbereitung für den Menschen

Die Erschaffung dreier spezieller Tierarten

24 Und Gott sprach: Die Erde bringe lebende Wesen hervor nach ihrer Art, Vieh [behēmâ], Kurzbeinige [remeš] und Tiere [ḥayyâ] der Erde nach ihrer Art! Und es geschah so.

Wir haben bereits das letzte Mal gesehen, dass nicht spezifisch erwähnt wird, wann genau die ersten Landtiere erschaffen wurden. Was uns nun hier beschrieben wird, ist nicht die generelle Erschaffung der ersten Landtiere, sondern die Erschaffung von drei spezifischen Landtieren. Die Frage ist: warum werden ausgerechnet diese drei Tiergruppen aufgezählt? Sie sind von besonderem strategischem Wert für den Menschen und werden am sechsten Tag erschaffen. Die drei hebräischen Wörter für die Tierarten haben folgende Bedeutungen:¹⁶

- **behēmâ** werden am besten als vierbeinigen Säugetiere verstanden, welche einfach gezähmt werden konnten für landwirtschaftliche Zwecke. Die zumeist pflanzenfressenden landwirtschaftlichen Tiere machten Zivilisation überhaupt möglich und erhalten sie auch heute noch.
- **ḥayyâ** sind wilde fleischfressende Säugetiere, welche etwas schwieriger zu zähmen sind, aber hervorragende Haustiere und ebenfalls Helfer für Menschen abgeben. Wilde fleischfressende Tiere sind notwendig, um die Vitalität der Pflanzenfresser zu gewährleisten. Ohne diese Raubtiere könnten die Pflanzenfresser in der Natur nicht gedeihen.¹⁷ Wildtiere wie Hunde- und Katzenarten, welche von den Menschen gezähmt wurden, wurden seit der Antike für ihren Dienst geschätzt (anfänglich als die Dorfreinigungsmannschaft, später für andere Dienste). Ausserdem ist ihre Fähigkeit, Zuneigung zu geben und zu empfangen einzigartig, ganz zu schweigen von ihrem Unterhaltungswert. Solche Kreaturen segnen uns mit Freundschaft und mit wichtigen Lektionen fürs Leben: genauso wie sie für Gemeinschaft mit uns geschaffen wurden, so sind wir für die Gemeinschaft mit einem höheren Wesen erschaffen worden (Vgl. Hiob 12,7).
- Das Wort **remeš** (manchmal irrtümlich als Gewürm oder Insekten identifiziert) bezeichnet am ehesten kurzbeinige Landsäugetiere wie Nagetiere und Hasen. Sie spielten eine wichtige Rolle für die erfolgreiche Verbreitung der Menschheit in verschiedenste Klimazonen. Der dicke Pelz von Nagetieren und Hasen half den Menschen durch Phasen von extrem kaltem Wetter zu überleben. (Selbst heute noch spielen Nagetiere eine wichtige Rolle, und zwar in der medizinischen Forschung. Dort bringen sie einen wesentlichen Nutzen für unsere Lebensqualität).



enough to say it wasn't functional. Most of the DNA that scientists once thought was just taking up space in the genome, turns out to be doing stuff."

¹⁵ Römer 5,14 "Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht mit einer gleichartigen Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild dessen ist, der kommen sollte". 1. Kor. 15,22 "denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden". 1. Kor. 15,45 "So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einer lebendigen Seele«; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geist."

¹⁶ Ross, Hugh: *Navigating Genesis: A Scientist's Journey through Genesis 1–11*, RTB Press. Kindle-Version, Pos. 1104-1107.

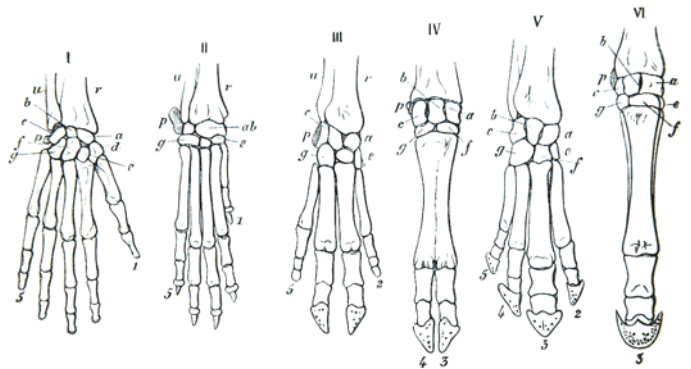
¹⁷ Vgl. Artikel "Status and Ecological Effects of the World's Largest Carnivores" in Science, Vol 343, Issue 6167, 10. Jan. 2014.

Jedes nach seiner Art

25 Und Gott machte die Tiere der Erde nach ihrer Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.

Einen wichtigen Hinweis, wie Gott die verschiedenen Tiere erschaffen hat, sehen wir in der mehrmaligen Wiederholung des Begriffs *nach ihrer Art*. Gott schuf nicht durch natürliche Evolution, sondern er stellte die verschiedenen Tiere gemäss ihren Arten her.

Ein wichtiges Argument für die Evolution ist die sogenannte Homologie, d.h. die grundsätzliche Übereinstimmung von Eigenschaften wie Körperstrukturen (siehe Bsp. rechts), Organen oder Verhaltensweisen.¹⁸ Evolutionisten deuten diese Gemeinsamkeiten mit einem gemeinsamen Vorfahren. Das grosse Problem dabei ist jedoch, dass das Standard Modell der Evolution die Entstehung von komplexen Organismen auch nach über hundert Jahren Forschung nicht erklären kann. Das sagen nicht nur Kreationisten, sondern Evolutionsvertreter, wie z.B. der österreichische Biologe Prof. Gerd B. Müller am letztjährigen Royal Society Meeting (unter dem Titel "New Trends in Evolutionary Biology"):



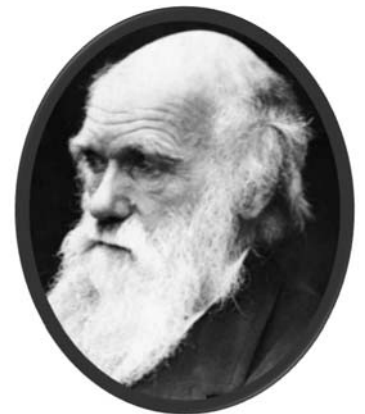
*Die [Evolutions-] Theorie vermeidet weitgehend die Frage, wie die komplexen organisatorischen Strukturen, Physiologie, Entwicklung oder Verhaltensweisen, deren Variation sie beschreibt, tatsächlich in der Evolution entstehen [...] Eine ansteigende Anzahl von Publikationen argumentiert für eine größere Revision oder sogar einen Ersatz der Standardtheorie der Evolution, was darauf hinweist, dass dies nicht als Minderheitenansicht entlassen werden kann, sondern vielmehr ein weitverbreitetes Gefühl bei Wissenschaftlern und Philosophen ist.*¹⁹



Sir Richard Owen

Anstelle der Standard-Evolutionstheorie gibt es jedoch noch eine andere Erklärung für die erwähnten ähnlichen Baupläne: Sir Richard Owen war neben Charles Darwin einer der bedeutendsten Naturforscher des 19. Jahrhunderts. Er deutete die Gemeinsamkeiten der Arten nicht auf einen gemeinsamen Vorfahren, sondern auf ein gemeinsames Design durch einen intelligenten Schöpfer hin. Owen sprach von einem sogenannten Archetypus, einem göttlich bestimmten Urplan, von dem sich die Baupläne aller Tiere ableiteten.²⁰

Als Beispiel können wir uns eine moderne R&D Abteilung (Research and Development) vorstellen: Es ist gängige Praxis, nicht jedes Mal das Rad neu zu erfinden, sondern bereits Bewährtes weiter zu entwickeln. Die Design-Erklärung der Kreationisten ist somit alles andere als ein unwissenschaftliches Modell.



Charles Darwin

Psalm 104,29-30 beschreibt uns, wie Gottes Erschaffen neuer Arten mit dem Design-Modell von Dir Richard Owen übereinstimmt: ²⁹ *verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du ihren Odem weg, so vergehen sie und werden wieder zu Staub;* ³⁰ *sendest du deinen Odem aus, so werden sie erschaffen, und du erneuerst die Gestalt der Erde.* Wir sehen in diesem Psalm, wie Gott immer wieder neues Leben erschuf, und so den Planeten mit Leben erfüllte. Dieser

¹⁸ [https://de.wikipedia.org/wiki/Homologie_\(Biologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Homologie_(Biologie)).

¹⁹ Original Text: "The theory largely avoids the question of how the complex organizations of organismal structure, physiology, development or behavior — whose variation it describes — actually arise in evolution [...] A rising number of publications argue for a major revision or even a replacement of the standard theory of evolution [2–14], indicating that this cannot be dismissed as a minority view but rather is a widespread feeling among scientists and philosophers alike".

²⁰ Sir Richard Owen war seinerzeit führend in der Anatomie; gemeinsam mit dem eminenten Wissenschaftler Lord Kelvin widersprach er Darwins Theorie. (John Lennox: *God's undertaker: has science buried god?* Oxford, England: Lion Books, 2011). Vgl. auch https://de.wikipedia.org/wiki/Richard_Owen.

Beschrieb deckt sich gut mit den zahlreichen Fossilienfunden: In jedem Zeitalter erschuf Gott das Leben, welches für die Gegebenheiten passte und den Zweck erfüllte, den Er bestimmte:

a) Angefangen bei den Einzellern, Mikroorganismen, Algen und dann Pflanzen, welche die Treibhausgase banden, Sauerstoff produzierten, aus wasserlöslichen schweren Elementen Erze bildeten. ...

b) ... über die ersten Tiere der Kambrischen Explosion ...

c) ... bis zu den Dinosauriern:

aus der *Trias-Zeit*

aus der *Jura -Zeit*

und aus der *Kreidezeit*

Zusammen mit allen anderen Tieren haben sie zu all den wertvollen Bioablagernungen beigetragen (z.B. Erdöl), damit sich später die menschliche Zivilisation entwickeln konnte.²¹

Das Rätsel der Menschenaffen

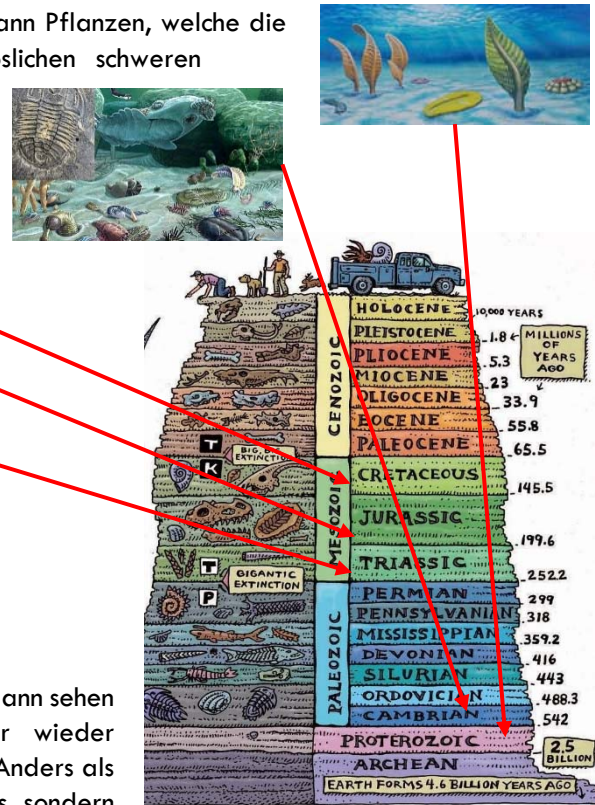
Wenn wir die Fossilien aus den verschiedenen Epochen anschauen, dann sehen wir keine allmähliche Entwicklung, sondern wir sehen immer wieder "Explosionen", neue Arten, die wie aus dem Nichts hervorkommen. Anders als es Darwin vorausgesagt hat, ergibt sich nicht das Bild eines Baums, sondern das Bild verschiedener Büsche. Der bekannte Harvard Paläontologe und Evolutionist Stephen J. Gould sagte: *Die Geschichte der meisten fossilen Arten weisen zwei Merkmale auf, die unvereinbar sind mit Gradualismus (=schrittweiser Entwicklung): 1) Stillstand: die meisten Arten zeigten keine Entwicklung während ihrer Dauer auf der Erde. Sie erscheinen wie sie auch wieder verschwinden [...] 2) Plötzliches Erscheinen: eine neue Art ... erscheint nicht schrittweise, sondern auf einmal und voll ausgeformt.*²²

Die Erscheinung aus dem Tierreich, die für uns am meisten Fragen aufwirft, ist das Auftauchen der sogenannten Hominiden, oder auch Menschenaffen – wie der eingangs erwähnten Neandertaler. Diese Wesen haben Namen, die jeweils mit "Homo" beginnen. Damit ist nicht gemeint, dass sie wie Menschen sind. Auch wenn sie herzige Namen wie "Lucy" erhalten, heißt es nicht, dass es sich um menschliche Wesen handelt. "Homo" bzw. Hominide bedeutet lediglich, dass diese Wesen die Fähigkeit haben, zumindest teilweise aufrecht zu gehen. Für einen Christen stellt sich die Frage: Weshalb hat Gott solche aufrecht gehende Wesen geschaffen, die uns zumindest teilweise ähnlichsehen? Sie tauchten z.T. schon vor Millionen Jahren auf, blieben unverändert über längere Zeit bestehen, und verschwanden dann wieder.

Eine mögliche Spekulation ist, dass Gott die Tierwelt durch diese Menschenaffen auf den Menschen (*Homo Sapiens Sapiens*) vorbereitete. Gott wusste, dass der Mensch die Sünde wählen würde, und dadurch viel Unglück über die Schöpfung bringen würde. Durch aufrechtgehende, dem Menschen ähnliche Tiere, war eine gewisse Vorbereitung

²¹ Vgl. Hugh Ross: *Creation as science: a testable model approach to end the creation/Evolution wars*, Colorado Springs, CO: NavPress, 2006, S. 161; sowie: Hugh Ross: *Hidden Treasures in the Book of Job: How the Oldest Book in the Bible Answers Today's Scientific Questions*, Grand Rapids, MI: Baker Books, 2011, S. 184.

²² Original Zitat: "The history of most fossil species includes two features particularly inconsistent with gradualism: 1). Stasis. Most species exhibit no directional change during their tenure on earth. They appear in the fossil record looking much the same as when they disappear; Morphological change is usually limited and directionless. 2). Sudden Appearance. In any local area, a species does not arise gradually by the steady transformation of its ancestors; it appears all at once and 'fully formed'. (Stephen J. Gould, "Evolution's Erratic Pace," in: *Natural History* 86, 1977: S. 13–14). Robert B. Carroll, Kurator der "Vertebrate paleontology" im Redpath Museum der McGill University, bestätigte die Einschätzung von Gould wie folgt: "What is missing are the many intermediate forms hypothesized by Darwin" ("Towards a New Evolutionary Synthesis," in: *Trends in Ecology and Evolution* 15 [2000]: S. 27–32).



möglich. Sie waren geschickte Jäger und lehrten die restlichen Tiere, sich vor aufrecht gehenden Wesen in Acht zu nehmen. Es ist interessant, dass überall dort, wo es keine oder kaum eine nachweisbare Bevölkerung dieser aufrechtgehenden Menschenaffen gab, innert kurzer Zeit die meisten grösseren Säugetiere durch die Menschen ausgerottet wurden, (siehe Aufstellung rechts). Wie wir bereits auf Seite 4 gesehen haben, waren diese Säugetiere jedoch notwendig für den Fortschritt menschlicher Zivilisation. Auf allen Kontinenten, wo diese wichtigen Säugetiere ausgerottet wurden, kamen die eingeborenen Menschen in ihrer Entwicklung nie über das Steinzeitalter hinaus.²³

Kontinent/Region	Aussterberate gr. Säugetiere
Australien	94%
Südamerika	79%
Nordamerika	73%
Europa	30%
Sub-Sahara Afrika	5%

Was wir aber deutlich aus dem Bibeltext heraussehen, ist dass Gott nicht nur auf Funktion schaut, sondern auch auf Schönheit. Gott ist nicht nur ein Ingenieur, sondern auch ein Künstler. Die Kombination von beidem wäre ein Architekt, der sowohl auf Funktion hin baut, wie auch auf Ästhetik Wert legt. Viele von uns lieben es, in den Zoo zu gehen, oder auf der Safari Tiere zu beobachten: Es macht einfach Freude. Als Wesen, die nach Gottes Bild erschaffen sind, können wir diese Freude nachvollziehen. So können wir die Vielfalt des Tierreichs (inkl. der sogenannten Hominiden) nicht nur aufgrund ihrer Funktion, sondern auch aufgrund der Freude an Kreativität verstehen.

Gehen wir weiter zu Vers 26: Nun ist die Bühne reif für die Erschaffung des Menschen.

2) Erschaffung des Menschen

Ebenbildlichkeit Gottes

1. Mose 1,26: *26 Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild, uns ähnlich;*

Hier lernen wir zunächst etwas über unseren Schöpfer. Er spricht hier zu sich in der Mehrzahl. Dies ist einmal mehr ein deutlicher Hinweis auf die Dreieinigkeit unseres Gottes. Er ist ein Gott, bestehend aus drei Personen: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Sie existieren in einer ewigen, liebenden, freudigen, sich gegenseitig dienenden Beziehung. Bevor sie den gewaltigen Schritt tun, den Menschen zu schaffen, halten sie gemeinsam Rat. Denn nun geht es nicht um ein irgend ein Geschöpf, sondern um ein Geschöpf nach ihrem Bild.

Wenn die Bibel hier vom Ebenbild Gottes spricht, fügt sie noch den wichtigen Zusatz *uns ähnlich* an. Es handelt sich beim Menschen also nicht um ein exaktes Abbild Gottes – das war nur **Jesus Christus**. Nur von Christus heisst es in Kol. 1,15: *Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes*. Nur Jesus drückt die Herrlichkeit des Vaters, sowie seine Gnade und Wahrheit vollkommen aus (Joh. 1,14; Heb. 1,3).

Wir Menschen sind Gott aber immerhin *ähnlich*. Das bedeutet, dass wir gewisse Eingeschalten von Gott haben. Im Sprachgebrauch hat das Ebenbild zu tun mit Vater- und Sohnschaft. (Vgl. 1. Mos. 5,3). Somit ist hier bereits die höchste Berufung angedeutet, die für einen Menschen möglich ist: die eines Sohnes, einer Tochter des himmlischen Vaters. Jesus gab uns die klarste Offenbarung davon. Er sprach viel darüber und zeigte uns, wer der himmlische Vater ist und wie wir seine Kinder werden können. Hast du gewusst, dass Gott dich erschaffen hat, damit du zu Seinem Sohn, Seiner Tochter werden kannst? Entsprechend wie einem Sohn oder einer Tochter gibt Gott den ersten Menschen eine besondere Verantwortung. Auch hier sehen wir die Parallele zu Söhnen und Töchtern: Wir versuchen, ihnen Verantwortung zu übertragen und ihnen Aufgaben zu geben, welche wir selber auch tun (z.B. sagen wir: "Geh bitte einkaufen, oder pass auf deine kleine Schwester auf ..."). Hier benennt Gott die erste Aufgabe, die Er dem Menschen übertragen wird: *die sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde, auch über alles Kurzbeinige, das auf der Erde kriecht!*

Auf zwei Arten erschaffen (asa und bara)

Gott erteilt dem Menschen Verantwortung über den Rest der Schöpfung. Der Mensch soll Gott gegenüber der Schöpfung repräsentieren – dies ist ihm möglich, weil er nach Gottes Bild erschaffen ist. Gleichzeitig kann der Mensch gut einen Bezug zum Rest der Schöpfung herstellen, weil er ebenfalls aus Materie geformt ist. Es ist interessant, dass die Bibel in Bezug auf die Erschaffung des Menschen zwei verschiedene Verben für "machen" oder "schaffen" benutzt.

²³ Ross, Hugh: *Navigating Genesis: A Scientist's Journey through Genesis 1–11*, RTB Press. Kindle-Version, Pos. 1293. Sowie: Hugh Ross: *More than a Theory: Revealing a Testable Model for Creation*, Grand Rapids, MI: Baker Books, 2009, S. 189. Sowie: Hugh Ross: *Hidden Treasures in the Book of Job: How the Oldest Book in the Bible Answers Today's Scientific Questions*, Grand Rapids, MI: Baker Books, 2011, S. 164.

In Vers 26 ist die Rede von "asa". Dieses Wort bedeutet unter anderem "formen", und zwar aus bereits bestehendem Material. Es gibt eine Parallele dazu in Kapitel 2. Dort wird in Vers 7 beschrieben, wie Gott den Menschen aus der Erde formte. Das bedeutet, dass ein Teil des Menschen nach dem gleichen Konzept hergestellt ist, wie die Tiere.

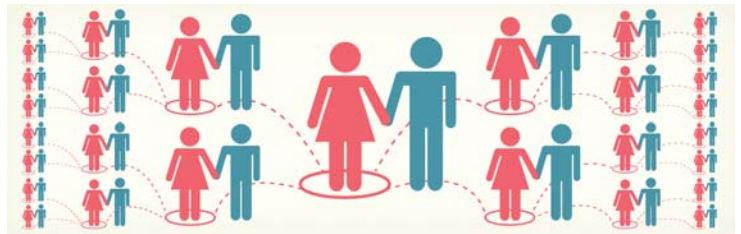
Der Mensch kann aber auch Beziehung mit Gott pflegen, denn ihm wurde dazu ein Geist gegeben. Dies ist ein brandneuer Aspekt der Schöpfung. Gleich dreimal wird in Vers 27 das Wort "bara" verwendet. "Bara" wird immer dann eingesetzt, wenn Gott etwas Neues ins Leben ruft, das es vorher noch nicht gab: *27 Und Gott schuf [bara] den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf [bara] er ihn; als Mann und Frau schuf [bara] er sie.* Die Parallele dazu sehen wir wieder in Kapitel zwei, wo es heisst in Vers 7: *und [Gott] blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.*

Aus diesen Stellen des Schöpfungsberichtes lassen sich mindestens folgende beiden überprüfbaren Voraussagen machen in Bezug auf die Erschaffung des Menschen:

Voraussage 1: Die Menschheit geht zurück auf ein Paar

Bereits archäologischen Funde haben ergeben, dass Nord-Ostafrika bzw. der Mittlere Osten der Startpunkt der menschlichen Ausbreitung ist. Noch ein Stück interessanter wurde die Forschung mit der Erfindung genetischer Tests (der Archäogenetik). Nach grösseren Untersuchungen hat man festgestellt, dass alle heute lebenden Frauen sich genetisch auf eine einzige Frau zurückführen lassen (die sogenannte Mitochondriale Eva) und alle heute lebenden Männer sich auf einen Mann zurückführen lassen (den Adam des Y-Chromosoms).

Natürlich beeilen sich die Evolutionsbiologen zu sagen, dass dies nicht heisst muss, dass es zur Zeit dieser "Eva" nur eine Frau gab. Mit genetischen Modellen glaubt man berechnen zu können, dass es damals mindestens eine Population von einigen Tausend Menschen gegeben haben – aber der Wert wurde bereits nach unten korrigiert. Ausserdem hat es sich herausgestellt, dass sich aus der genetischen Variation nicht wirklich die ursprüngliche Populationsgrösse berechnen lässt. Somit ist das biblische Modell gut mit der wissenschaftlichen Evidenz vereinbar. Interessant ist jedenfalls, dass Biologen von selber diesen Vorfahren den Namen Adam und Eva gaben.



Als Ursprungsort von Adam und Eva bestätigte sich Ostafrika. Das Modell geht jedoch davon aus, dass Völkergruppen statisch bleiben – und das war ja kaum der Fall. Daher lässt sich Mesopotamien als biblischer Ursprungsort der Menschheit gut vorstellen. Die Datierung der mitochondrialen Eva variiert beträchtlich; aber sie kann gut vor ungefähr 50'000 Jahren gelebt haben.²⁴ Dies stimmt gut überein mit dem sogenannten kulturellen Big Bang (=Urknall), der zu jener Zeit stattgefunden hatte. Dies bringt uns zur zweiten Voraussage.

Voraussage 2: Der Mensch unterscheidet sich deutlich von Tieren

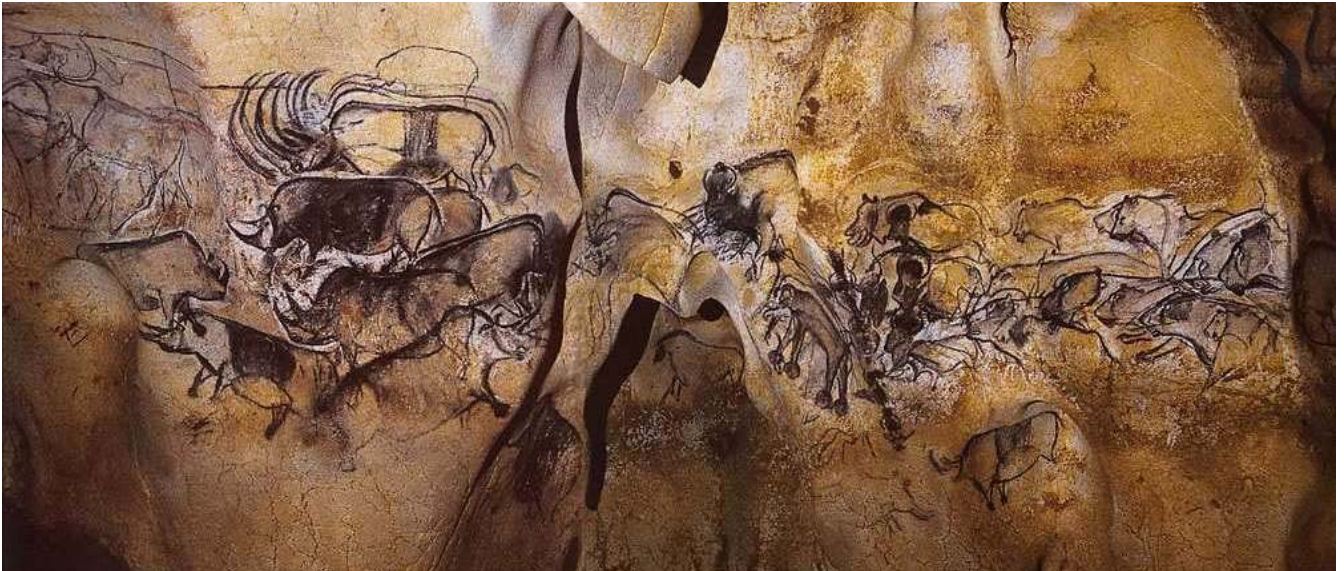
Wir haben gesehen, dass es im Lauf der Entstehungsgeschichte immer wieder sogenannte Big Bangs und Explosionen u.ä. gab. Auch in Bezug auf die Entstehung des Menschen gibt es einen sogenannten Big Bang, und zwar einen kulturellen Big Bang. Er fand ungefähr vor 40'000 Jahren statt.²⁵ Es war keine kleine Entwicklung, sondern ein grosser

²⁴ "Geneticists have calculated the date for the first Y-chromosomal man between 42,000 to 60,000 years ago. For the first mtDNA woman, the date reflects a much wider error bar, 170,000 ± 50,000 years ago.¹⁵ This mtDNA date assumes universal homoplasmy (that all humans possess only one set of mtDNA). However, studies show that 10 to 20 percent of the human population possesses two sets of mtDNA (heteroplasmy), and nearly 1 percent has three sets (triplasmy). Calculations based on these new findings place the date for the first mtDNA woman closer to 50,000 years ago, in line with the Y-chromosome date. It also corresponds with the biblical date for Adam and Eve's creation based on reasonable calibration of the Genesis genealogies". (Hugh Ross: *More than a Theory: Revealing a Testable Model for Creation*, Grand Rapids, MI: Baker Books, 2009, S. 188).

²⁵ Then, between 50,000 and 40,000 years ago, a technological quantum leap occurred. Early humans used wood, bones, stones, leather, sinews and ivory to manufacture tools. These people carved, polished, and assembled raw materials into sophisticated implements that included axes, awls, knives, hammers, fishhooks, harpoons, needles, and shovels (Hugh Ross: *More than a Theory: Revealing a Testable Model for Creation*, Grand Rapids, MI: Baker Books, 2009, S 190).

Sprung.²⁶ Es ist interessant, dass man anhand der Schädelanatomie die Gehirnbeschaffenheit zwischen Menschen und Menschenaffen vergleichen kann. Beim Menschen ist unter anderem der Scheitellappen ausgeprägt. Dort befindet sich das Zentrum für das Ich-Bewusstsein und die Identität, für Mathematik sowie religiöse Erfahrungen und Moral.²⁷ Entsprechend haben wir von Menschenaffen lediglich Zeugnisse von primitivem Verhalten. Es gab bereits ansatzweise das Verwenden von einfachen Werkzeugen (Steinsplitter), aber Zeichen von geistlichen Leben (Kunst, Musik, Religiosität, Symbolik und abstraktes Denken) gab es nicht. Auch wenn zwischendurch mal Berichte erscheinen aus der Archäologie, die etwas anderes behaupten, so sind diese jeweils umstritten.

Hier sind einige Beispiele von Funden aus jener kulturellen Explosion vor etwa 40'000 Jahren. Sie stammen zum Teil aus einer Höhle in Europa. Höhlen waren gute Aufbewahrungsorte, im Nahem Osten gab es weniger solcher Aufbewahrungsmöglichkeiten, daher sind auch die Funde seltener:



Höhlenmalerei: nicht primitiv, sondern künstlerisch auf modernem Niveau. Dies ist ein Beleg für künstlerische Tätigkeit, die nur beim menschlichen Geist beobachtbar ist.



Figur: Halb Löwe und Mensch. **Flöte** aus Elfenbein: Zeugnis für fortgeschrittenes Handwerk und Musik

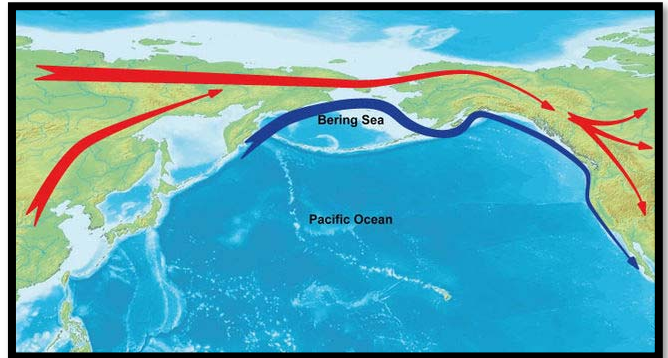
Die Figur, die halb Löwe halb Mensch ist, könnte ein Spielzeug sein, oder es könnte sich auch um ein kultisches Objekt handeln. Jedenfalls ist dies ein Zeugnis für abstraktes Denken. Auch Schmuck wurde zuhauf gefunden (wie heute in den meisten Haushalten gab es mehr Schmuck als mehr als Werkzeuge 😊). Dies sind einige Beispiele der kulturellen Explosion vor etwa 40'000 Jahren.

²⁶ Anthropologe Anthony Sinclair schrieb: "We imagine that the first artists worked with a small range of materials and techniques, and produced a limited range of representations of the world around them. As new materials and new techniques were developed, we should see this pattern of evolution in the archeological record. Yet for many outlets of artistic expression—cave paintings, textiles, ceramics, and musical instruments—the evidence increasingly refuses to fit. Instead of a gradual evolution of skills, the first modern humans in Europe were in fact astonishingly precocious artists". (Sinclair: *Art of the Ancients*, S. 774–75).

²⁷ Fazale Rana und Hugh Ross: *Who Was Adam: A Creation Model Approach to the Origin of Humanity*. Colorado Springs, CO: NavPress, 2005, S. 197.

Zeitliche Einschätzung

Zeitlich lässt sich das alles gut mit dem Schöpfungsbericht und den Stammbäumen der Bibel vereinbaren. Die Bibel selber gibt uns einige Datierungshinweise. Mit Hilfe von archäologischen Funden kann man zum Beispiel feststellen, dass Abraham tatsächlich vor etwa 4000 Jahren gelebt hat.²⁸ Weiter erwähnt die Bibel im Stammbaum einen gewissen Peleg, und zu dessen Zeit – so heisst es in 1. Mose 10,25 – *wurde die Erde geteilt*. Wenn damit das Unterbrechen der westlichen und der östlichen Erdhälfte gemeint ist, dann lässt sich schätzen, dass Peleg etwa vor 11'000 Jahren gelebt hat. Denn damals wurde die Bering-Landbrücke unterbrochen, so dass es nicht mehr länger möglich war, von Eurasien nach Nord- und Südamerika zu gelangen.²⁹ Das bedeutet, Adam und Eva müssen sicher vor 11'000 Jahren gelebt haben. Falls der biblische Stammbaum aus 1. Mose 11 proportional angeordnet ist (was nicht der Fall sein muss), läge Noas Flut etwa 20'000 bis 30'000 Jahre zurück. Die Erschaffung von Adam und Eva schliesslich lässt sich – wie bereits weiter oben festgestellt – gut auf etwa 50'000 Jahre zurückdatieren.



3) Segnen des Menschen

28 Und Gott segnete sie; und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische im Meer und über die Vögel des Himmels und über alles Lebendige, das sich regt auf der Erde!

Liebe gehört zum Wesen Gottes. Gott liebt es zu geben und zu segnen. Genauso wie Gott sich innerhalb der Dreieinigkeit gegenseitig dient und segnet, so sind wir aufgerufen, Gottes Segen für andere zu gebrauchen. Gott segnet, damit der Gesegnete zum Segen für andere werden kann. Gott gibt dem Menschen eine grosse Verantwortung für sein Umfeld. Wir sollen fruchtbar sein. Jesus hat uns gezeigt, dass es Gott ultimativ um eine geistliche Frucht geht. Er hat in Johannes 15,5 erklärt, dass unsere Leben nur aus Ihm heraus Frucht bringen kann: *Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.* Gott der Vater wird dann geehrt, wenn wir viel Frucht bringen (Joh. 15,8). Kennst du deine Bestimmung in Jesus? Heute beginnt wieder – wie jeden Monat – unser GROW Entwicklungspfad. Er wird dir helfen, näher zu Jesus zu finden und Seinen Plan für dein Leben zu entdecken. Ich wünsche mir für dich, dass du Gottes Bestimmung für dein Leben entdecken und viel Frucht bringen kannst. Dort liegt auch das Geheimnis deiner Lebensfreude.

Vielleicht merkst du, dass du fern bist von Gott, dass du Jesus noch nicht kennst. Dann lade ich dich ein zu einem kurzen Gebet: Bitte Jesus darum, dass Er sich dir zeigt und du ein Leben führen kannst, das echte Frucht bringt.

²⁸ Kenneth Kitchen, in his book *On the Reliability of the Old Testament*, Grand Rapids: Williams B. Eerdmans Publishing Company, 2003, S. 313-314.

²⁹ Fazale Rana und Hugh Ross: *Who Was Adam: A Creation Model Approach to the Origin of Humanity*. Colorado Springs, CO: NavPress, 2005, S. 47.